

Erzähler vom Westermwald

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag:

H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Monats-Beilage:

Beilage für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Redakteur:
H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.

Erscheint an allen Werktagen.

Hachenburg, Samstag den 30. Oktober 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

die sechspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

254.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Rund um die Woche.

(Berichte und Abrechnungen.)

Eine ganze Reihe von Wahlen hat jetzt stattgefunden, an sich wichtig, eine besondere Bedeutung als Wahlbarometer für die Massen Deutschlands erhaltend. In Baden wurden Landtagswahlen vorgenommen, in denen die Sozialdemokraten einen großen Erfolg errangen. In Preußen wurden die Reichstagswahlen vorgenommen, in denen die Sozialdemokraten ebenfalls einen großen Erfolg errangen. In Berlin fanden vier Reichstagswahlen statt. Überall hat sich ein starkes Wachstum der sozialdemokratischen Stimmen als Resultat der Wahlkämpfe herausgestellt. Ganz links jubelt man deshalb. Die Sozialdemokratie ist unerkennbar, weiter rechts man die Erscheinung für eine vorübergehende, und bei den Liberalen die Gestaltung der Reichsfinanz, bei Konfessionen und Zentrum die liberale Politik gegen die neuen Steuern dafür verantwortlich. Man glaubt, daß man auf allen Seiten die jetzigen Erscheinungen etwas zu hoch bewertet. Haben doch die sächsischen Wahlen sich unter einem Wahlrecht abgepielt, das eben mit dem Sozialdemokraten eine größere Vertretung im Reichstag bringen sollte, und ist doch in Berlin allerorts nach wider alles Erwarten ein Wahlkreis gegen die sozialdemokratischen Ansinnen gehalten worden.

Japan hat ins Verlustkonto in seinen Geschäftsrechnungen über die Großmachtspolitik einen gewichtigen Eintrag eintragen müssen. Der Tod des Fürsten Ito hat die Hand eines koreanischen Mörders, von dem man noch nicht recht weiß, ob er auf eigene Faust oder als Mitglied einer patriotischen Verschwörung gehandelt. Dieser Verlust ist deshalb so besonders hoch, weil man gerade jetzt die erfahrenen und besonnenen Weisheit des großen Staatsmannes sehr gut brauchen kann. Denn bevor man sich an der Westküste des Stillen Ozeans Dinge vor. Die Dinge dort zeigen ein Doppelgesicht: eins, das mit russisch-japanischen Konflikten, das mit amerikanisch-japanischen Konflikten droht, und ein gutes Einvernehmen zwischen Japan und Rußland besteht.

Von der Zusammenkunft in Racconigi zieht sich ein Schatten über die so jah unterbrochenen Zusammenkünfte zwischen dem Russen Kozlow und dem Fürsten Ito im Osten. Das dem so ist, kann ein Blinder mit dem Auge fühlen. Nur die Deutung ist schwer. Rußland hat sich durch Verhandlung mit Japan eine Rückenstütze gegen Österreich geschaffen, wenn der kriegerische Konflikt mit Japan kommt — Rußland will sich durch die russische Verhandlung mit Japan die Möglichkeit schaffen, am Balkan im Einverständnis mit Italien und ohne Rücksicht auf Österreich energische Politik zu treiben — diese Deutungen sind möglich und werden vertreten und es ist nicht unmöglich, daß alle politischen Betrachtungen, die sich um Racconigi knüpfen, als mit etwas Selbstverständlichem, damit rechnen, daß Italien ohne weiteres auf die Seite des Österreichs Feinden treten wird. Wer demnach noch nicht gelernt hat, vom Dreiecksfondo hohe Verlustkosten zu schreiben, möge sich beeilen, das zu tun. Die Ereignisse könnten sonst eines Tages seine Berechnung unliebsam überreichend als falsch erweisen.

Der griechische König hat in der letzten Zeit so viel von seinem Konto als Verlust abzeichnen müssen, daß ihm ein irgend nebenswertes Aktium nicht mehr geblieben ist. Wenigstens, wenn man den Nachrichten aus Athen einigen Glauben beimessen will; und das wird man tun müssen. Freilich wohl ist das Klima Griechenlands von jeher der politischen Wahrheit abträglich gewesen, und wenn man in der altgriechischen Geschichte liest, so findet man ein Sammelbureau von Lügen, an die unsere Väter noch getreulich glaubten, die jetzt die Geschichtskritik längst aber als Lügen erwiesen hat. Nimmt man diese historische Kenntnis zu Hilfe, so wird man der gutgläubigen Mitteleuropäer an die Bewertung der Athener neuesten Nachrichten nur mit einer starken Dosis Zweiseltigkeit herantreten. Aber wenn man auch auf das Konto der südlichen Phantasie noch so viel schreibt, so bleibt der Rest dennoch immer schlimm genug. Aber alles mag man zweifelhaft sein, nur darüber kann man nicht zweifelhaft sein, daß es kurzzeitig annehmendere Dinge gibt, als in Griechenland den König zu machen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Vor der kaiserlichen Disziplinar-Kammer für Reichsbeamte in Potsdam gelangte der Disziplinarprozeß gegen den Oberpostassistenten Bollsch, den Vorsitzenden des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, zur Verhandlung. Die Angelegenheit hat im vergangenen Frühjahr in der Öffentlichkeit stark von sich reden gemacht. Bollsch war beschuldigt, als Vorsitzender des Verbandes, dessen Organ, die Deutsche Postzeitung, er zu kontrollieren hatte, sich gegen § 10 des Reichsbeamtengesetzes dadurch

vergangen zu haben, daß er eine Reihe von Veröffentlichungen zuließ, durch die gegen die Postbehörde und andere Reichs- und Staatsbehörden ungeziemende Angriffe gerichtet wurden. Auf Grund der Beweisaufnahme verurteilte die Disziplinar-Kammer den Angeklagten zur Straferziehung unter Verminderung des Dienstverdienstes.

Bei der zukünftigen Regelung der Reisekosten und Tagegelde der Beamten — im Reich und in Preußen — sollen folgende Grundsätze maßgebend sein: Die Reisekostenentschädigung darf keine Einnahmequelle bilden, sondern soll nur die Erstattung tatsächlich entstandener Ausgaben sein. Das ist der leitende Grundgedanke der Reform. Ferner: Die Dienstreisen sind nach Möglichkeit einzuschränken und nur in notwendigen und sachdienlichen Fällen auszuführen. Die Bauschalterung an Stelle der Kostenerstattung, die in Preußen bereits für einzelne Beamtenkategorien (Vandrate, Kreisarchitekten, Oberförster, Kreisärzte, Kreisrichter, Kreisbeamte usw.) besteht, soll auf weitere Kategorien ausgedehnt werden, und zwar für solche Beamten, die häufiger oder in bestimmten Zeiträumen Dienstreisen auszuführen haben, wie Richter, Gerichtsschreiber, Landmesser, Gefängnisbeamte, Spezialkommissare. Die Tagegelde bleiben in der alten gestaffelten Höhe bestehen. Die Bestimmung über Benutzung der einzelnen Wagenklassen durch bestimmte Beamtenklassen wird revidiert und bestimmt, daß jeder Beamte Kilometergeld nur für diejenige Wagenklasse erhält, die er in Wirklichkeit laut Ausweis benutzt hat. (Bisher wurden die Kilometergelde für die Klasse vergütet, die dem Beamten zur Verfügung stand; der Beamte benutzte aber oft eine niedrigere und verdiente somit an den Reisekosten.) Die Kilometergelde werden gegen die geltenden Sätze herabgesetzt und ebenfalls wie bei den Tagegeldern nach der Rangklasse gestaffelt. Jedenfalls hofft man, bei dieser Neuordnung sehr beträchtliche Ersparnisse zu machen.

Die Frage der Gewährung von Eisenbahnfreikarten für die preussischen Landtagsabgeordneten ist innerhalb des preussischen Staatsministeriums bei Gegenstand der Staatsarbeiten näher erwogen worden. Wie mitgeteilt wird, hat die Regierung ihren Widerstand gegen die Gewährung von Freifahrtskarten im Prinzip aufgegeben und sucht jetzt nach dem ihr geeignet erscheinenden Wege, dem Bund der Abgeordnetenhausmitglieder entgegenzukommen. Für die Staatskasse, so rechnet man, wird durch die Gewährung der Freifahrtskarten ein Einbuhlen von etwa 100 000 Mark entstehen, was allerdings ziemlich bedeutend ist.

Infolge einer Entschliebung der Dresdener Gewerbetammer wird neuerdings wieder die Frage der Meisterprüfung für die Handwerker, wenn sie die vorgeschriebene Meisterprüfung bestanden haben, den Meistertitel führen dürfen. Die Dresdener Gewerbetammer hat sie verneint, und dieser Auffassung neigen im allgemeinen mehrfach ältere Handwerker zu, weil sie von dem Meistertitel die Selbstständigkeit nicht glauben trennen zu können und bei ihnen Meister und Arbeitgeber im Handwerk völlig gleichbedeutende Begriffe sind, was sie tatsächlich früher, wo der Meistertitel kein rechtlicher Begriff war, gewesen sind. Heute hat diese Auffassung indes am Geis nicht mehr die geringste Stütze. Nach § 133 G.D. dürfen den Meistertitel Handwerker führen, die in ihrem Gewerbe die Meisterprüfung bestanden haben. Hiernach ist also der Titel nur an die Bedingung der bestandenen Prüfung geknüpft, keineswegs auch an die der Selbstständigkeit. Dem stimmen übrigens alle bekannten Kommentare der Gewerbeordnung und besonders die Motive ausdrücklich zu. Selbst die Handwerkskammern handeln danach; denn durch ihre Prüfungszeugnisse bescheinigen sie nicht nur das Bestehen der Prüfung, sondern auch die Berechtigung zur Führung des Titels.

Die sächsischen Stichwahlen haben begonnen, und zwar mit den Wahlen in Leipzig und Döbeln-Waldheim. Bei den Hauptwahlen am 21. Oktober waren in Leipzig zwei Sozialdemokraten sofort gewählt worden, in den übrigen fünf Kreisen standen Nationalliberale mit den Sozialdemokraten in der Stichwahl. Bei dieser, die am 29. d. M. vollzogen wurde, errangen die Sozialisten nur ein Mandat, die Nationalliberalen dagegen vier; ebenso siegen die Nationalliberalen in Döbeln-Waldheim.

Im Laufe des nächsten Monats sollen vertrauliche Konferenzen zwischen Vertretern der zuständigen Ministerialbehörden und derjenigen Fachvereine und Fachausschüssen stattfinden, deren Erwerbszweig und Wirtschaftsbereich am Geschäftsverkehr mit den Vereinigten Staaten besonders beteiligt ist. Es handelt sich darum, nach Möglichkeit festzustellen, welche tatsächlichen Wirkungen der neue amerikanische Tarif auf die deutsche Ausfuhr mit sich gebracht hat und welche Haltung deutscherseits gegenüber der Union nach Ablauf unseres geltenden Handelsabkommens am meisten den Interessen der deutschen Wirtschaftswelt entspricht. Nach dem nach Inkrafttreten des neuen amerikanischen Vauze-Tarifs eine gemeinsame Fühlungnahme der beteiligten deutschen Ausfuhrinteressenten herbeigeführt worden war und entsprechende Beratungen in den vertretenden Körperschaften stattgefunden haben, erfolgte die Einladung zu der vertraulichen Aussprache seitens zuständiger zentraler Vereine.

Durch eine in diesen Tagen ergangene Verfügung des Reichsanalogs ist die Postreform vom 6. November

1908 insofern geändert worden, als für Auszahlungen mittels Schecks neue, vereinfachende Bestimmungen getroffen worden sind. Bisher erfolgten die Rückzahlungen aus einem Postcheckkonto an einen Empfänger, der kein Postcheckkonto hatte, mittels eines einfachen Schecks, der in die Postanstalt des Empfängers gelangt wurde, worauf diese durch besondere Anweisung den Empfänger von dem Eingang des Geldes benachrichtigte. Dieses Verfahren ist jetzt dahin geändert worden, daß die als Karten zu fertigenden Formulare auf der Rückseite einen Raum für Adresse und eine Zahlungsanweisung erhalten haben, die ein besonderes Formular unnötig macht; zugleich erhalten die neuen Formulare noch einen Raum für Mitteilungen, der auf den bisherigen gänzlich fehlte. Dieses neue Kartenformular wird dann dem Empfänger wie jede Postanweisung zugestellt. Es ist hierdurch eine erhebliche Vereinfachung und damit Verbesserung des gesamten Scheckverkehrs gewährleistet.

Wie offiziell geschrieben wird, soll sich ein gewisser Herr Albert Stroebele aus Piloto (Kuevitaa) auf Cuba in Deutschland aufhalten, der unter verdächtigen Umständen junge Deutsche zur Auswanderung nach Cuba verlockt. In öffentlichen Vorträgen rühmt er die Fruchtbarkeit und das unbegrenzte Klima Kubas und fordert die Zuhörer auf, ihren heimischen Besitz zu veräußern und sich in Piloto in Cuba niederzulassen. Damit scheint die Absicht verbunden, die Auswanderer weiterhin völlig in die Hand zu bekommen. Was nun den Ort Piloto anbetrifft, so ist dieser ebenso wie die übrigen Plätze an der Nordküste Kubas zur Ansiedlung deutscher Kolonisten nicht geeignet, da jegliche Verkehrswege, sowie sonstige Hilfsmittel fehlen. Auch die Fruchtbarkeit des Gebiets läßt noch viel zu wünschen übrig; so haben amerikanische Kolonisten erst nach 5 Jahren eine einigermaßen ertragreiche Ernte erzielt. Unter Hinweis auf diese Verhältnisse sei vor der Auswanderung nach Cuba und der Werbetätigkeit des Herrn Stroebele hiermit dringend gewarnt!

Griechenland.

Die Zustände in Griechenland werden immer bedrohlicher. Obwohl der Marineminister es für unrichtig erklärt hatte, die Marineoffiziere hätten disziplinwidrige Aktionen in Aussicht gestellt, weil ihre Forderungen, die älteren Offiziere sollten entlassen werden, nicht erfüllt worden sei, wird neuerdings aus Athen gemeldet: Der Marineoffizier Epalidos besetzte mit einem Torpedoboot und ungefähr 300 Mann das Arsenal von Salamis. Die Flotte liegt in der Nähe von Athen. Die Regierung ergreift Gegenmaßnahmen. Unter der Bevölkerung vor Athen herrscht große Erregung.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 29. Okt. Am 11. Dezember wird hier ein allgemeiner Delegiertentag der konservativen Partei stattfinden.

Dresden, 29. Okt. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Karl Wegner (Zentrum) ist im Alter von 88 Jahren in Reusdorf in Obersachsen gestorben.

München, 29. Okt. Im bayerischen Abgeordnetenhaus hat die liberale Fraktion den Antrag eingebracht, die bayerische Staatsregierung möge zur wirksamen Bekämpfung der Schuldenliteratur Mittel zur Beschaffung von guten Schul- und Volksbibliotheken bereitstellen.

London, 29. Okt. Bei der in Vermonden stattgehabten Wahl zum Unterhaus siegte der konservative Kandidat über den liberalen. Die Suffragettes verübten übrigens bei der Wahl einen schweren Fehler, indem sie einen der Wahllocher mit einer ähnelnden Plakette besetzten.

Kopenhagen, 29. Okt. Die neuen dänischen Minister haben sowohl dem König als den Beamten erklärt, daß sie nicht mit ihrem Titel oder mit Erzelens angetreten zu werden wünschen, sondern einfach mit Herr und ihrem Namen. — Die Frau des jetzigen Ministerpräsidenten Saule war bis bei den Stenographen im Folketing; sie will diese Tätigkeit nach wie vor ausüben.

Heer und Marine.

70jähriges Jubiläum des Prinzregenten von Bayern als Regimentschef. Der jetzt im 89. Lebensjahre stehende Prinzregent Luitpold von Bayern hat aus Anlaß seines 70jährigen Jubiläums als Chef des 1. Bannischen Feldartillerie-Regiments diesem ein ehrendes Dankschreiben zugehen lassen und sämtlichen derzeitigen und ehemaligen Offizieren sowie den Reserveoffizieren und Unteroffizieren des Regiments eine besondere Ausgabe der zu seinem 80. Geburtstag von ihm gestifteten Regimentsmedaille mit Krone und Jahreszahl verliehen. Die Mannschaften erhalten eingetragene Porträts des Regenten aus seinem Ernennungsjahe und nach der neuesten Aufnahme. Ferner hat der Regent eine früher von ihm gemachte Regimentsstiftung um 15 000 Mark erhöht, 10 000 Mark für das Offizierskorps, 5000 Mark für Sparsparbüchern für die minderjährigen Kinder der Unteroffiziere und 5000 Mark für die Regimentsvereine. ehemalige Prinz-Luitpold-Kanonierte in München und Augsburg angewiesen.

Vermehrung des Schanzengutes. Von jetzt ab soll jedem Infanterieregiment ein besonderer Schanzengewagen zugewiesen werden. Diese Wagen enthalten große Spaten, mit denen die Schanzarbeiten erheblich schneller von statten geht, als mit den früheren tragbaren. Auch anderes schweres Arbeitsgerät, wie Äxe und Hacken, befinden sich auf dem Schanzengewagen, so daß überall, wo es an Stelle ist auch schwierigeren Arbeiten, zu denen das kleine Schanzzeug nicht ausreicht, ausgeführt werden können.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 31. Oktober und 1. November.
Sonnenaufgang 6⁵⁵ (6⁵⁷) | Monduntergang 10¹² (11¹⁴) B.
Sonnenuntergang 4⁴² (4⁴⁴) | Mondaufgang 6⁵⁵ (6⁵⁷) B.
31. Oktober. 1517 Luther schlägt seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. — 1811 Physiolog und Anthropolog Paolo Mantegazza geb. — 1835 Chemiker Adolf v. Baeyer geb.
1. November: 1755 Verheerendes Erdbeben in Afrika. — 1757 Italienischer Bildhauer Antonio Canova geb. — 1816 Friedrich Wilhelm Hasländer geb. — 1825 Friedrich Haase geb. — 1877 Generalfeldmarschall Graf v. Brangel gest. — 1903 Theodor Mommsen gest. — 1906 Erzherzog Otto v. Österreich gest.

Gerichte Zeitbilder. (O. diese Polizeihunden) Seitdem die Polizei sich mit den Hunden — zur Jagd auf die Verbrecher hat verbunden, — ist allerdings das Rauben und das Morden — zu einer Unannehmlichkeit geworden. — Man konnte früher irgend wen erschlagen, — so war's doch schwierig unter all den Ströchen, — die die Spelunken jeder Großstadt zieren, — den richtigen gerade aufzufinden. — Wenn nicht der Zufall seine Hilfe bot, — geriet der Detektiv in große Not — und mußte häufig seine Waffen strecken: — der Ströcher war eben oft nicht zu entdecken. — Wo aber Menschencharakter nichts mehr schafft, — da tritt die Hundsnase in Kraft, — die nach der Fährte des Verbrechers läuft — und sicher auf des Räubers Fährte führt. — Und das Gefindel haßt aus diesem Grunde — nicht so die Polizei wie ihre Hunde. — Die Räter fragen nach dem Haß der Diebe — jedoch so wenig wie nach ihrer Liebe; — denn ihre Schnelligkeit ist unvergleichbar — und folglich jedem Haße unerschütterbar. — So mußten denn die Gegner loszulegen — den Feind mit seinen eignen Waffen schlagen, — und um erfolgreich ihren Kampf zu führen, — auch ihre Hunde auf den Mann dressieren. — Schon ist es einem in Paris gelungen: — Sein Vor hat einen Schußmann angegriffen, — bis in den Arm ihm eine schwere Wunde, — darauf verdrängte der Ströcher mit seinem Hunde, — und so entartete denn der ganze Streik — in Bekehrung auf Gegenseitigkeit, — bald werden die Verbrecher bluten müssen, — und bald auch wird die Polizei gestochen. — Der Zweck des Kampfes leuchtet mir nicht ein; — da muß ein Ausweg doch zu finden sein, — daß Menschen nicht auf beiden Seiten leiden. — Die Hunde mögen selbst den Streit entscheiden — und mit einander raufen, bis sie siegen, — und will's das Schicksal... bis sie unterliegen.

Hachenburg, 30. Oktober. Der flauere Geschäftsgang in den industriellen Unternehmungen hiesiger Gegend, der mit Anfang dieses Jahres einsetzte und bis jetzt anhält, scheint jetzt einem regeren Geschäftsgang gewichen zu sein. Die allenthalben eine wirtschaftliche Aufwärtsbewegung zu konstatieren ist, so kann man auch von hier berichten, daß die wirtschaftliche Depression überstanden ist. Sowohl die hiesige Lederwarenfabrik Gebr. Dewald, die Drahtwaren- und Metallwarenfabrik Gebr. Schneider als auch die bedeutende Birstenfabrik Bock & Co. in Nisterhammer sind gegenwärtig flott beschäftigt. Die Aufträge sind in letzter Zeit recht umfangreich und täglich gehen größere Ordres ein, die zumteil sehr eilig sind, sodaß vereinzelt mit Überstunden gearbeitet werden muß. Die Befürchtungen, daß sich die wirtschaftliche Lage im bevorstehenden Winter noch mehr verschlechtern werde, scheinen gottlos unbegründet zu sein, was sowohl im Interesse der arbeitenden Bevölkerung als vor allem auch im Interesse unserer Geschäftswelt recht zu wünschen ist.

* Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf die Vorführungen des Herrn Ingenieur Haal aus Mainz hinzuweisen. Dieselben finden Montag und Dienstag im Saale des Hotel Nassauer Hof hier statt und zwar nachmittags 5 und abends 8^{1/2} Uhr. Hoffentlich findet Herr Haal hier denselben Beifall und Zuspruch, den derselbe in den letzten Tagen in Oberlahnstein, St. Goarshausen, Bad Langenschwalbach, Herborn, Diez, Westerburg und Ems gefunden hat.

Ein merkwürdiger König.

Dary Uattara, der Beherrscher der Eisenbeinküste.

Kein Zaunadler — Inhaber aller Laster — Im kalten Bade — Verehrungsritual — Zauberer, Polizist und Kapellmeister — Güterteilung — Das erste Wahl — Einmalige Gerichtsverteilung — Diebstahlsgerichte — Der Honigbranntwein.

ny. Paris, im Oktober.

In der Zeit der Auseinandersetzungen über die Kolonialpolitik der europäischen Mächte, die augenblicklich in der Frage des belgischen Kongostaates fast gefährdende Gestalt annehmen, muten die Erzählungen eines französischen Beamten über einen seltsamen Negerkönig wie eine Berieselung an. Dieser Negerkönig, der den Namen Dary Uattara führt, ist durchaus kein zu verachtender Zaunkönig, denn er ist der unbestrittene Häuptling aller Kparhallos- und Dulasstämme, die zwischen den Flüssen Cimoe und Schwarze Volta leben, und seinen Befehlen gehorchen blind fast 100.000 Eingeborene. Von der gütigen Natur ist Dary Uattara mit allen Lasten der schwarzen Rasse geradezu gänzlich ausgestattet worden: er ist Spitzbube, Lügner, manchmal grausam, immer faul, hochmütig bis zum Exzess und vor allem ein unverbesserlicher Saufbold. Nichts ist typischer als die Art, wie dieser afrikanische Monarch, der unter der wohlwollenden Aufsicht der französischen Behörden in seiner Hauptstadt Bana lebt, seine Tage verbringt. Dary Uattara, der auch Manja, das heißt oberster Häuptling, genannt wird, erhebt sich jeden Morgen mit dem ersten Sonnenschein von seinem Lager. Bald nachdem er wach geworden ist, stecken ihn seine Sklaven in ein kaltes Bad, in welchem er einige Minuten wie ein Fisch herumplätschert; sie ziehen ihn dann wieder heraus, um ihn mit Balmenblättern gründlich abzureiben. Nach dieser ausgereinigten Massage legt sich Dary Uattara wieder hin, um bis sechs Uhr morgens den müden Körper ausruhen zu lassen. Am Sonntag läßt sich der König gern durch Musik und durch Hurrarufe seines Volkes wecken; wehe den Leuten, die es wagen würden, ihm diesen Verehrungsritual zu verlagern! Beim ersten Morgengrauen schon versammelt sich die Volksmenge auf dem Plage, auf dem sich das königliche „Schloß“ befindet. Eingeborene in Baumrindeförmigen, die vor dem Gesicht seltsame, mit Bo-

Alpenrod, 30. Oktober. Der aus dem Gemeindevorstand ausgeschiedene Bürgermeister Karl Ludwig Kildner zu Alpenrod ist weiterhin widerträglich mit der Wahrnehmung der Standesamtsgeschäfte in dem Standesamtsbezirk Alpenrod-Vochum betraut worden.

Wahlrod, 29. Oktober. Am Sonntag, den 31. Oktober nachmittags 3 Uhr findet hier bei Herrn Gastwirt Reuner die diesjährige Herbstversammlung des Kreisobst- und Gartenbauvereins statt. Die Tagesordnung ist eine äußerst interessante und umfangreiche. Es werden einige belehrende Vorträge gehalten, die sowohl für die Mitglieder als auch alle Freunde des Obst- und Gartenbaues großes Interesse haben. Auf die Versammlung, zu der sowohl Mitglieder als auch alle Freunde des Obst- und Gartenbaues freundlichst eingeladen sind, sei hiermit empfehlend hingewiesen.

Wiesbaden, 29. Oktober. Der Vorstand der Ausstellung Wiesbaden 1909 hat beschlossen, einen Bericht über die Organisation, den Verlauf und das Ergebnis des Ausstellungsunternehmens herauszugeben, durch welchen dargelegt werden wird, welche bedeutende Rolle als letztere im Erwerbsleben unserer Stadt und des Ausstellungsbezirks gespielt hat. Der Bericht soll jedem Interessenten der Ausstellung gegen Erstattung der Herstellungskosten zur Verfügung stehen. Die statistischen Aufstellungen der Ausstellungsleitung haben ergeben, daß die Ausstellung von insgesamt 1.226.341 Personen besucht worden ist. 363.225 lösten Tages- und Abendkarten, 7874 Eintrittskartenhefte, 13.307 Vereinskarten und 6278 Schülerkarten. 31.759 Eintrittskarten zur Kunsthalle und 26.437 zur Ausstellung für christliche Kunst wurden verkauft. Von den 14.500 Inhabern von Dauerkarten wurde die Ausstellung 835.657mal, von jedem derselben also durchschnittlich etwa 58mal besucht.

Neuwied, 27. Oktober. (Strafkammer). Der Vergemann Heinrich Sch. aus Steinebach im Kreise Altenkirchen war Ende 1907 von dem Kaufmann Daniel R. in Hachenburg beim Amtsgericht in Wissen verurteilt worden. In diesem Prozesse legte er eine Quittung über 150 Mk. vor, die er in der Weise zusammengestellt hatte, daß er von der alten Quittung eines anderen Gläubigers die Unterschrift abriß und an deren Stelle eine echte Unterschrift des R. von einer dessen früheren Quittungen anlehte. Die Sache war ziemlich plump gemacht, und er verlor den Prozeß. Ein andermal legte er in einem Prozesse eine Quittung vor, auf der er das Datum gefälscht hatte. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kurze Nachrichten. Die spinale Kinderlähmung hat nunmehr von Westfalen aus nach Nassau übergegriffen. Bis jetzt wurde die Krankheit in Haiger, Sechshelden bei Dillenburg, in Holzheim und Birkenbach bei Diez festgestellt. — Einige Siegerländer Gewerken haben auf dem alten Gangzuge vom Niederschbacher Werke nach Wilsberg hin in der Gemeinde Plittershagen bei Freubenberg (Kreis Siegen) ein Klei-, Silber- und Zinkzorkommen aufgeschlossen. Das Vorkommen zeigt bei nur 10 Meter Tiefe einen etwa 1,5 Meter breiten Gang von großer Beschaffenheit. — Beim Zweischemmstocken fiel in Weisenbach bei Biedenkopf ein vier Jahre altes Mädchen in den Kessel. Es erlitt solche Brandwunden, daß es bald darauf starb. — Der Bergmann Wilh. Möller von Laubeschbach stürzte auf Grube „Adolfine“ bei Essershausen in den Förderschacht und starb nach zwei Stunden, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben. — Der Sohn eines Gastwirts in Schmitten

verunglückte beim Einschlagen eines Strohhalms in ein Faß Bier; durch falsches Einschlagen trat ihm Gah in das Auge. Trotzdem der junge Mann in die Klinik nach Wiesbaden reiste, war das Auge vollständig verloren. — Bei der vom 18. bis 21. d. am königlichen Lehrerseminar in Neuwied stattgefundenen diesjährigen zweiten Lehrprüfung betrauten von 13 jungen Lehrern 10. — Das Schwurgericht Bonn verurteilte gestern den 31 Jahre alten Handlanger Busch und den 36jährigen Tagelöhner Kohnmann, die 12 Jahren einen Ackerknecht aus Oberwesel erschlugen und den Leichnam auf das Bahngelände gelegt hatten, um das Verbrechen zu verwischen, zu 5 und 4 Jahren Zuchthaus.

Nah und fern.

Auf dem Standesamt verhaftet. Eine unanständige Unterbrechung fand die Hochzeit eines in einem Berlin vorort hochangesehenen Kaufmanns. Er war eben seiner Braut standesamtlich verbunden worden, als Kriminalbeamte die junge Frau beim Verlassen des Standesamtes verhafteten. Sie wurde nach dem ständigen Polizeipräsidium gebracht und dann nach der Stellung ihrer Personalien unter Polizeibefehl nach der Wohnung ihres Vaters, wo ihre Sachen einer Revision unterzogen wurden. Dabei wurde eine andere Uhr gefunden, die die junge Frau, die früher Gouvernante gewesen war, bei ihrer letzten Verrichtung entwendet hatte.

Fremdsprachliche Kurse für Post- und Telegraphenbeamte. An dem im Reichspostamt von Sprachlehrern erteilten französischen und englischen Sprachunterricht, der zur Verwendung im außerheimischen Dienst in Aussicht genommenen Postbeamten nehmen in diesem Winterhalbjahr 31 Post- und Telegraphenbeamten teil. Von ihnen befinden sich sechs, die zur Verwendung in Deutsch-Ostafrika bestimmt sind, gleichzeitig das hiesige Seminar für Orientalische Sprachen zur Erlernung des Arabisch und hören dort auch Vorlesungen über Tropenhygiene. Das Seminar befindet sich in diesem Winterhalbjahr außerdem noch sechs Postassistenten, die bereits im vorigen Winter am französischen und englischen Sprachunterricht im Reichspostamt teilgenommen haben. Drei von ihnen, die für Deutsch-Ostafrika bestimmt sind, erhalten Unterricht in Arabisch und Tropenhygiene, die drei anderen, die bei den deutschen Postanstalten in der Türkei verwendet werden sollen, in Türkisch und Neugriechisch.

Schweres Automobilunglück. Auf der Kleinbahnstrecke Jülichau-Bollstein in Posen wurde ein Automobil von einem Eisenbahnzuge überfahren. Drei Insassen wurden auf der Stelle getötet, der vierte so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Jülichauer Krankenhaus starb. Das Automobil wurde vollständig zerstört. Die Insassen waren Rechtsanwalt und Notar Dr. Busch aus Kosten, Rittergutsbesitzer Lorenz aus Mielenberg und Rittergutsbesitzer Forstmann aus Porthof sowie dessen Chauffeur.

Ein Perlenkoller im Werte von 200.000 Francs verschwunden. Bei einem der ersten Pariser Juweliere, namens Fontana, erschien eine ihm unter dem Namen Gräfin Bed bekannte gute Kundin mit einem Herrn, der sie als „Erzherzog Karl Heinrich“ vorstellte. Der Gentleman wählte für die Gräfin angeblich als Geschenk ein Perlenkoller im Werte von etwa 200.000 Francs aus. Der Juwelier sandte das Kleinod in den Palais der Gräfin, wo es spurlos verschwand. Fontana ließ die Gräfin und ihren Bräutigam verhaften. Es wurde auch eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die ergebnislos blieb. Die Gräfin, die Amerikanerin ist, befißt übrigens einen solchen Schatz an kostbaren Juwelen, daß niemand in Paris glaubt, daß die Vagante von 200.000 Francs sie zu einer straßbaren Handlung verleitet haben könnte.

Millionendiebstahl im Trennhanke. An der italienischen

Gegen 10 Uhr vormittags fest sich Dary Uattara zum Frühstück hin. Seine Lieblingsgerichte sind unter anderem geschmorter Ratte, Gundeule, halb roh gebraten, oder Affenfilet. Um die Verdauung zu befördern, gibt sich der König bald nach dem Essen seinem Lieblingsbeergemüse hin: er beginnt zu trinken, und die Zahl der Schalen „Dolo“ (eine Art Honigbranntwein), die der Negerkönig leeren kann, ist so groß, daß Dary Uattara bald stumm betrunken ist; er legt sich dann auf den Boden seines Palastes und hat bis zum Abend den Rausch ausgeschlafen; natürlich fängt er aber sofort von vorn an zu trinken und schläft dann bis zum Anbruch des neuen Tages. Man kann sich daher nicht wundern, daß der Manja, obwohl er erst 48 Jahre alt ist, schon wie ein klapperiger Greis aussieht. Wenn er betrunken ist, darf man ihn nicht aus den Augen lassen, denn er ist dann imstande, die größten Verbrechen zu begehen und die wahnsinnigsten Befehle zu geben.

Das ist der Monarch eines der fruchtbarsten Länder Westafrikas, das ist Freund Dary Uattara, König der Kparhallos.

Vermischtes.

Eine Episode im Münchener Hofbrauhaus. In der Bierstadt München wird bekanntlich so mitternachts eingelassen, daß sich schon Vereine zur Abwehr dieser das Publikum schädigenden Unsitte gebildet haben. Bei einem offiziellen Abend, der auf Einladung der Stadtgemeinde im Hofbrauhaus stattfand, wurde wieder allzu arg „geschmettert“. Die Stadträte stellten deshalb mehrere den Wirt zur Rede, der aber erwiderte, das Bier treibe so stark, die Gäste könnten beim besten Willen nicht besser gefüllt werden, und wenn der Polizeipräsident selbst da läge. „Aber der ist ja da!“ erwiderte nun ein Magistratsrat und wies auf den gegenüberstehenden Herrn. Wie von der Tarantel gelitten, tanzte nun der Wächter um den Tisch herum, packte den polizeipräsidentalen Nagel und stürzte davon, um bald darauf mit einem tadellosen bis zum Rand gefüllten Krug zurückzukehren, den er mit vielen Büßlingen und Entschuldigungen vor den Polizeigewaltigen hinstellte. Dieser meinte jedoch sehr unwillig, es sei eine Schande vor den Fremden, wenn ein eingelassener werde, es könne doch nicht jeder Hofbraubesucher zu seiner Sicherheit den Polizeipräsidenten nehmen.

Hervorragend preiswerte Herbst-Angebote

Moderne Herren-Garderobe

Herbst- und Winter-Paletots in moderner Ausstattung

11— 15— 1950 2550 31— 37— 42—

Schwarze Joppen-Anzüge in Kammgarn und Satindrape

1750 1950 22— 2250 3150 37— 4150

Moderne braun und grünlich karierte Kammgarn-Anzüge

1075 11375 1550 1950 2450 2950 36— 42—

Winter-Loden-Joppen, warm gefüttert, 1- und 2-reihig, mit und ohne Falten

425 650 875 1150 1550 17— 1975

Loden-Pelerinen, grau und oliv 750 950 12— 1550 1950

Für starke Figuren passend am Lager:

Anzüge, Paletots, Gummi-Mäntel, Loden-Joppen

Tadellose Paßformen.

Berufs-Kleidung

Dauerhafte Stoffe	Solide Ausführung	Ausführung
Blaue Jacken	150	185 210
schräg und gerade geknüpft		
Regatta-Kittel	135	165 175
Maler-Kittel	250	270
Mecher-Jacken	420	
Zwirn-Joppen	285	335
Zwirn-Westen	155	180
Zwirn-Hosen	240	330 420
Eisenfest-Hosen	290	335 390 420
Cord-Hosen extra stark	420	
Sammt-Hosen gerippt	430	475 550
Maurer-Hosen	385	750
Turner-Hosen	240	270 350

Damen- und Kinder-Konfektion

in unserer grossen Spezial-Abteilung

in ganz besonders umfangreicher Auswahl und zu äusserst billigen Preisen.

Englische Paletots

haltbarste helle und dunkle Stoffe
750 bis 35 Mk.

Schwarze Jacken

in guten Stoffen
650 bis 28 Mk.

Schwarze Tuch-Paletots und

Mäntel (lange Fassons).
1550 bis 45 Mk.

Schwarze Tuch-Frauenkragen

elegant verarbeitet
750 bis 39 Mk.

Unsere Mäntel und Jacketts zeichnen sich durch beste Verarbeitung und gute Stoffe aus!

Besondere Gelegenheitsposten:

- 1 Posten Kleiderstoffe, Lamas, Cheviots etc. per Elle 60 cm 57 Pf.
1 Posten gute dicke Kleiderstoffe per Elle 60 cm 45 Pf.
1 Posten dunkle karierte Kleiderstoffe für Blusen und Kinderkleidchen per Elle 60 cm 68 Pf.

- 1 Posten Blusenflanelle, moderne Streifen und Bördüren, per Elle 60 cm 37 u. 32 Pf.
1 Posten Schürzenzeuge, pa. Qual., 120 cm breit, per Elle 60 cm 45 Pf.
1 Posten Unterrockflanelle, solide u. waschecht, per Elle 60 cm 57 Pf.

Warme Unterzeuge

Normal-Wäsche:

Normal-Hemden, Halbwolle, Schulterschluß	290 250 180	125 85
Normal-Hemden, Halbwolle, Vorderschluß	3— 290	190 140
Normal-Jacken, Halbwolle, lange Ärmel	245 190 130 90	78 58
Normal-Hosen, Halbwolle, 3—	245 195	145
Herren-Hosen, ungebl., gestrickt und braun	160 140	98 78
Damen-Jacken, Halbwolle, 250 195	135 90	70
Damen-Hosen	190 145	95
Damen-Futter-Untertailen, mit und ohne Ärmel	165 135	95
Kinder-Anzüge für 1 2 3-4 5-7 8-9 10-11 12-13 J.		
geringelt 38 48 68 80 95 110	— 5	
la geringelt 70 85 95 115 125 135 145	5	
la Normal 88 110 130 140 150 160 170	5	
gefüttert 75 95 115 120 130	— 4	
Knaben-Hemden, Normal	215 140	95

Wollwaren

Gestrickte Jacken, glatt, 2-reihig, schwarz und blau, 4 Größen	6— 125 95
Gestrickte Jacken, gerippt, 2-reihig, schwarz und blau, 4 Größen	750 625 5— 390
Gestrickte Westen, glatt, gerippt, gemustert, schwarz und braun	9—180
Sweaters, Halbwolle und Wolle, in uni und aparten Mustern	4—095
Gestrickte Damen-Westen	4—110
Kinder-Röckchen, weiß und farbig, mit und ohne Leibchen	150—68
Waffeltücher, schwarz	370—68
Pelzhosen, warm gefüttert	250—130
Schulterkragen, Stauchen, Pulswärmer.	4

Stern-Strickwolle in schwarz und farbig
Lot 5, 6, 7, 7½, 8 und 9 f.

Die offerierten Artikel bilden bei uns eine grosse Spezial-Abteilung, der wir die allergrößte Sorgfalt widmen. — Sie kaufen diese Artikel sehr preiswert bei uns und finden große Auswahl! ::

Strumpfwaren

Kinder-Strümpfe, schwarz und bunt gestreift, für das Alter von Jahren:	1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 7-8 9-10 11-12 13-14
1/2 engl. lg. 35 45 55 65 75 85 95 105 115	
engl. lang 60 70 80 95 115 130 140 150 165	
Damen-Strümpfe, bunt geringelt und gestreift	225—135
Herren-Socken, reine Wolle, ohne Naht	185—95
Herren-Strümpfe, gestrickt, Wolle, grau und schwarz	195—75
Herren-Socken, grau	65—28
Tücher	
Lama-Echarpes in schönen Mustern	800—85
Plüschtücher, schwarz, marine, bordeaux, braun, grau	1050—250
Chenille-Artikel	
Chenille-Echarpes, schwarz, maroquin, bordeaux, braun, mit Chenille- und Seidenfransen	1200—300
Chenille-Fachons, breite und schmale	420—145
Chenille-Hauben mit Seiden- od. Wollfutter und breitem Kragen	800—250

Trikot-Handschuhe für Damen Solide Qualitäten! Paar 95, 75, 58, 45 Pfg.

Krimmer-Handschuhe warm gefüttert für Herren! Paar 175 135 95 75.

Strick-Handschuhe für Kinder, hübsche Muster! Paar 75, 60, 48, 37, 30 Pfg.

Besonders billige Biber-Betttücher und Viehdecken!

Zum Aussuchen extra ausgelegt!!

- 1 Posten Viehdecken 85 Pfg. u. 115
1 Posten wollene und halbwollene Pferdedecken 220 und 250 Mk.
1 Posten Bettdecken (richtig groß) 215 u. 245 Mk.

Herren-Biberhemden	per Stück	150 190 220
Frauen-Biberhemden	per Stück	110 140 185
Frauen-Velour-Hosen, gebogt		95 140 190

1 Posten Kinderschürzen
jezt nur 60 Pfg.

Braut-Ausstattungen und komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu ganz außerordentlich günstigen Zahlungs-Bedingungen!

Der kolossale Aufschwung unseres Unternehmens ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Telefon
Nr. 10.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg

Telefon
Nr. 10.